

Griechischer Unabhängigkeitskampf (1821-1832) und Zürcher Philhellenen

1453 eroberten die Osmanen Konstantinopel. Die türkische Herrschaft brachte für die Griechen harte Konsequenzen mit sich. Nicht nur wurden die Christen durch das osmanische Steuersystem benachteiligt, sondern auch der an Homer orientierte Griechisch-Unterricht wurde offiziell abgeschafft. Erst der griechische Nationalismus, der unter dem Eindruck der französischen Revolution und der neu-humanistischen Strömung aufkam, löste eine landesweite Revolte gegen die osmanische Fremdherrschaft aus.

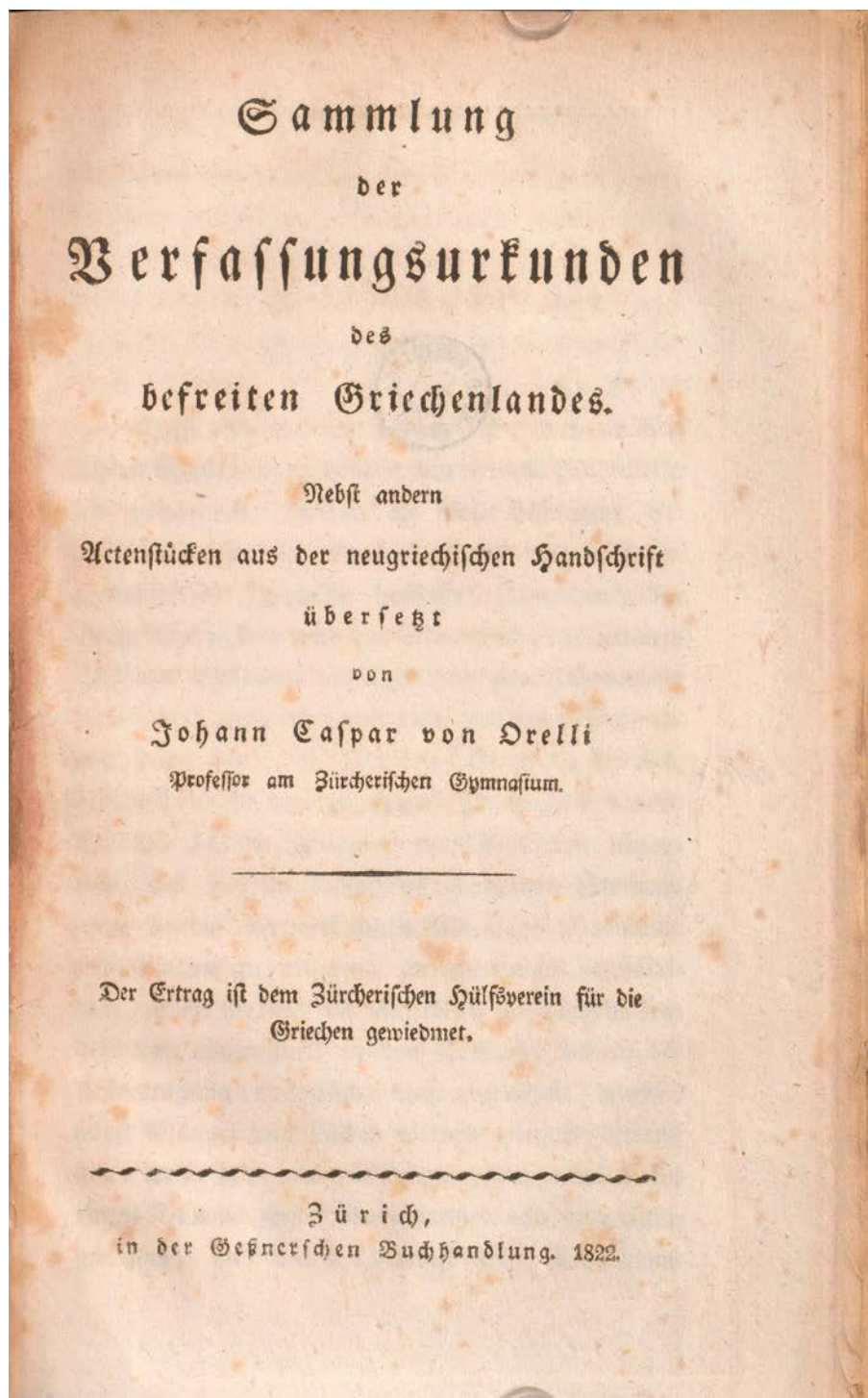
An verschiedenen Orten wurden 1821 die türkischen Streitkräfte besiegt und die dort lebenden Muslime vertrieben. Weil die griechischen Freiheitskämpfer als Freischärler ohne zentrale Leitung operierten, geriet der Kampf jedoch bald ins Stocken. Nach der Landung ägyptischer Truppen auf der Peloponnes, gelang es dem Feind schnell, die verlorenen Gebiete wieder unter seine Kontrolle zu bringen. An diesem Punkt griffen die europäischen Grossmächte in das Kriegsgeschehen ein, da sie den Machtzuwachs Ägyptens nicht dulden wollten. 1827 vernichteten sie in der Schlacht von Navarino die türkisch-ägyptische Flotte.



1 – Lithographie aus: Giorgio Filippo Reinagle: Particolari della battaglia di Navarino, Neapel 1828. Quelle: ZBZ, PAS 22013. ([Link](#))

Es folgten der Einmarsch russischer Truppen ins osmanische Reich und die Kapitulation des Sultans. Doch wer sollte das befreite Griechenland regieren? Geldmangel und interne Spannungen behinderten

die staatliche Entwicklung massiv. Schliesslich einigten sich 1830 die Grossmächte auf die Errichtung eines kleinen, unabhängigen, griechischen Königreichs. Mit nur 16 Jahren wurde Prinz Otto von Bayern 1832 König von Griechenland. Damit stand das Ergebnis des griechischen Unabhängigkeitskampfes unter dem Zeichen der konservativen Reaktion und hatte mit den ursprünglichen liberalen Idealen nur wenig gemeinsam.



2 – Orellis Urkundensammlung. Quelle: Zentralbibliothek Zürich, 18.1541.9. ([Link](#))

Der klassische Philologe Johann Caspar von Orelli idealisierte die griechische Antike in neuhumanistischer Manier und war ein Philhellene (dt. Griechenfreund). Er gehörte zu den Initianten des «Zürcherischen Hilfsvereins für die Griechen». 1822 veröffentlichte er eine «Sammlung der Verfassungsurkunden des befreiten Griechenlands», die seine eigene Sehnsucht nach einer freiheitlichen Politik spiegelt, als in der Schweiz restaurative Kräfte wieder eine konservative Ordnung herstellten. Die damals in grosser Zahl erschienenen Publikationen der Philhellenen in Europa und Nordamerika und die Berichterstattung in Zeitungen machten den griechischen Unabhängigkeitskampf zu einem internationalen Medienereignis. Mit ihren Veröffentlichungen beeinflussten die Philhellenen die öffentliche Meinung.

Σω: Ευτελ
Β' περίοδος
Αρ: 2159

ΠΡΟΣΩΡΙΝΗ ΔΙΟΙΚΗΣΙΣ ΤΗΣ
ΕΛΛΑΔΟΣ

Τὸ ΕΚΤΕΛΕΣΤΙΚΟΝ ΣΩΜΑ

Ἐπειδὴ Ἰωάννης Γάσπαρδος Ὀρέλλιος μαθητὴς ἐν Τεργιχίω,
ἀφιέλιμος πάνυ τῇ Ἑλλάδι γένετο, ὃ μόνον αὐτὸς πολλὰ καὶ μεγά-
ρα δωρόμενος τοῖς Ἕλλησι, μέλος ὦν τῆς φιλέλληνας τῶν Γερ-
μανῶν ἑταιρίας· ἀλλὰ καὶ τοῖς λόγοις καὶ τῷ ἀξιώματι αὐτοῦ
πλείους τῶν ἀλλογενῶν εἰσι τὸ ἐνεργῆσαι, καὶ εὖνος εἶναι τῇ Ἑλλάδι
προτρέπων.

Δυνάμει τῶ β' άρθρου τοῦ 9 16 τῶ νόμου τῆς Ἐπιδαύρου καὶ
συναινέσει τῶ βασιλευσίου Σώματος ἀπὸ ἡμερ 12 Ἰουνίου ὑπὸ Αρ. 13:

ΔΙΑΤΑΓΕΙ

- α' Ἰωάννην Γάσπαρδον Ὀρέλλιον κτλ: πολίτην Ἕλληνα εἶναι,
τῶν αὐτῶν ἀσφαλοῦτα τοῖς Ἕλλησι διακίων κατὰ τὸν Νόμον.
β' τοῖς γενικοῖς Γραμματέα εἰσδόναι τὴν διαταγὴν· πέμψαι δὲ αὐ-
τὴν τῷ ποχτογραφικῷ, καὶ ἀναγράψαι ἐν τοῖς τῆς Διοικήσεως
ἀρχείοις· ἵνα δῆλον γένηται πᾶσιν, ὡς οἱ Ἕλλητες ἄνδρες τοὺς
ἐναρίτους, καὶ ἐνεργῆσαι, καὶ εὖνος τῇ Ἑλλάδι γενόμενος, οἴδασι
τιμᾶν καὶ πολιτικᾶ χαρίσασθαι.
τῇ 14 Ἰουνίου αὐαῖ ἐν Τριπόλει.

Ὁ Πρόεδρος

Ὁ Γραμματεὺς

Ὁ Γεν. Γραμματεὺς

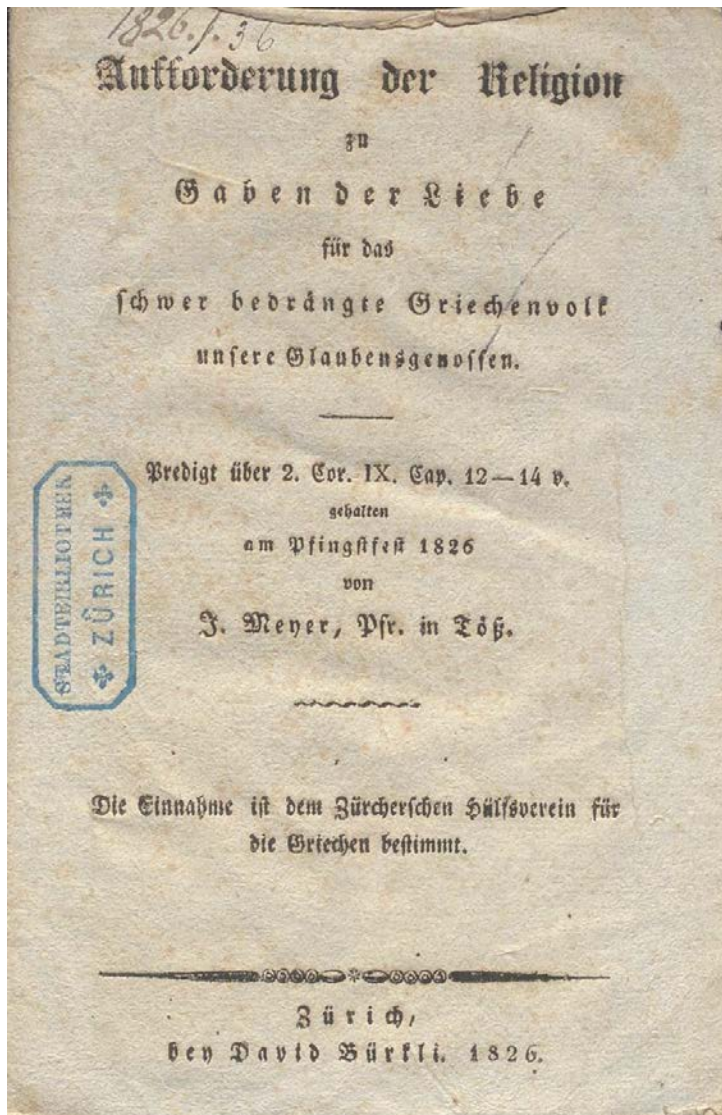
Ὁ Γεν. Γραμματεὺς

Α. Ζαίμης — ἀσὺν

Α. Μεταξῶν

Ὁ Γεν. Γραμματεὺς
Α. Μανουλάκης





4 – Eine der zahlreichen Schriften zur Unterstützung des griechischen Freiheitskampfes. Quelle: Zentralbibliothek Zürich, 1826/36. ([Link](#))

Pfarrer Hans Jakob Meyer rief in einer Predigt dazu auf, die Griechen in ihrem Kampf für «Leben, Freiheit und Religion» finanziell zu unterstützen. Der Erlös aus dem Verkauf seiner gedruckten Predigt ging an den «Zürcherischen Hilfsverein für die Griechen». 1828 löste sich der Verein auf, weil man glaubte, das Ziel erreicht zu haben, wie auch Friedrich Vogel in den «Memorabilia Tigurina» meinte:

Der Hauptzweck, Griechenlands Befreyung und Unabhängigkeit, war erreicht, zwar nicht bloß durch die eingegangenen Hülfgelder, sondern in Folge kräftigen Einschreitens der großen europäischen Mächte und der Protokolle derselben; dennoch hatten aber jene Beyträge wesentlich zu Erreichung dieses Zweckes mitgewirkt, indem es ohne dieselben den Griechen nicht möglich gewesen wäre, so lange Stand zu halten, bis jene Mächte für gut fanden, sich ihrer anzunehmen.

Memorabilia Tigurina, Zürich 1841, Seite 185. ([Link](#))



5 - Denkmal für Johann Jakob Meyer im Park der Helden in Mesolongi. Quelle: Blog des Schweizerischen Nationalmuseums, Foto: Sibylle Hauser. ([Link](#))

Der aus Zürich stammende Hochstapler Johann Jakob Meyer reiste 1821 im Auftrag des Berner Griechenvereins als Arzt und Chirurg nach Griechenland, obschon er sein Medizinstudium bereits im ersten Semester abgebrochen hatte. In seiner neuen Heimat veröffentlichte er mit der *Ελληνικά Χρονικά* (*Elleniká Chroniká*) die erste Zeitung Griechenlands, finanziert vom englischen Aristokraten Lord Byron. Er starb 1826 beim Versuch, den feindlichen Belagerungsring um Messolongi zu durchbrechen.

Christian Scheidegger